



Children - Care & Development

Ein Schweizer Kinderhilfswerk



Jahresbericht 2023/24

Liebe Gönner*innen, Freund*innen und Verwandte

Mit grossem Engagement setzt sich das Schweizer Hilfswerk Children - Care & Development nun schon seit acht Jahren für die Mankidia-Bevölkerung im indischen Staat Odisha ein, um ihnen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen und strukturell bedingte Benachteiligungen aufzufangen.

Ursprünglich lebten die Mankidias im Simlipal-Nationalpark im Bezirk Mayurbhanj, mussten diesen jedoch verlassen, als das Waldgebiet zum Tigerschutzreservat erklärt wurde. Ihnen wurde es vom Staat untersagt, dort zu jagen und zu sammeln.

Den Mankidias, die bis dahin von der Jagd und dem Verkauf von Walderzeugnissen wie zum Beispiel Seilen lebten, wurde im Gegenzug ein kleines Stück Land zugeteilt und sie mussten neu als Tagelöhner arbeiten gehen.

Ihrer vertrauten Lebensumstände beraubt, waren die Mankidias schon bald mit Problemen wie Hunger, Arbeitslosigkeit und Alkohol konfrontiert. Children - Care & Development unterstützt die Hilfsorganisation Anwesana, die verschiedenen Projekte im Bezirk Mayurbhanj initiiert hat: Unter anderem betreibt sie im Dorf Uthanisahi einen Kindergarten und bietet Nähkurse für junge Frauen an. Sie organisiert im Weiteren medizinische Check-ups und verteilt dabei auch Medizin und Nahrungsergänzungsmittel an die Dorfbewohner. An Frauen werden im Rahmen von Hygieneschulungen auch notwendige Hygieneartikel, wie beispielsweise Eimer und Binden, abgegeben.



Ein grosses Problem im gesamten Bezirk Mayurbhanj ist die Wasserversorgung. Dank der finanziellen Unterstützung von Children - Care & Development gelang es Anwesana im Jahre 2022 erfolgreich Bohrungen durchzuführen, um das Dorf Uthanisahi mit Grundwasser zu versorgen. Mit den zwei 5000-Liter-Wassertanks und der solarbetriebenen Pumpenanlage konnte eine durchgehende Trinkwasserversorgung an diversen Stellen im Dorf gewährleistet werden.

Wir freuen uns zu berichten, dass im Jahr 2023 ein weiterer Brunnen im Dorf Dengam fertiggestellt werden konnte und im Jahr 2024 fünf weitere Brunnen bereits erstellt oder noch im Bau befinden.

Anlässlich unseres jährlichen Besuchs in Uthanisahi im Spätsommer 2024 haben wir die neuesten Entwicklungen der Projekte für Sie dokumentiert und mit einigen jungen Frauen über ihre Ausbildung zur Näherin gesprochen.

● Kindergarten

Der Kindergarten richtet sich an Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Er wurde gegründet, um den Kindern der Mankidias den Anschluss in die staatlich geführte Schule zu ermöglichen. Die Mankidias, verarmt und strukturell benachteiligt, waren vorher gezwungen, ihre Kinder bereits in jungem Alter arbeiten zu schicken. So säuberten sie beispielsweise Lastwagen von Zementresten. Die Kinder verdienten durch diese gesundheitsschädliche Tätigkeit ein paar Münzen, um einen Beitrag an den Lebensunterhalt ihrer Familien zu leisten.



Indem Anwesana begann, die Kindergartenkinder mit Lebensmittelpaketen zu versorgen, und sich um die Anliegen der Dorfbewohner zu kümmern, gelang es ihnen, die Familien davon zu überzeugen, die Kinder zuerst in den Kindergarten und dann nachfolgend in die Staatsschule zu schicken.

Indem die Kinder Zugang zur Schulbildung erhielten, wurden auch die Handlungsspielräume der Erwachsenen grösser. So stellte Anwesana fest, dass sich die Erwachsenen für Themen wie Finanzen und Lohngerechtigkeit zu interessieren begannen. Derzeit besuchen rund 50 Kinder den Kindergarten.





● Ausbildung zur Schneiderin

In von Armut betroffenen Bevölkerungsgruppen leiden die Frauen oftmals besonders stark unter einschränkenden Lebensumständen. Aus diesem Grund hat Anwesana schon früh begonnen, Nähkurse für junge Frauen anzubieten, um ihnen ein gewisses Mass an Selbständigkeit zu ermöglichen. Den jungen Frauen werden nach Beendigung des Kurses Nähmaschinen geschenkt, so dass sie direkt in die Arbeitswelt einsteigen können. Da die Nähkurse bei den jungen Frauen sehr beliebt sind, wurde der Platz im gemieteten Lokal bald schon zu eng. Wie im Jahresbericht 2022 angekündigt wurde, entschloss sich Anwesana daher, an das Gebäude der Tagesschule zwei weitere Räume anzubauen. Die Bauarbeiten wurden im Jahre 2023 beendet, so dass die Räume bereits benutzt werden können. So finden jeweils an sechs Nachmittagen in der Woche in den Räumlichkeiten der Tagesschule drei Kurse statt; einen Kurs für Anfängerinnen, Fortgeschrittene und Expertinnen. Die Kurse können nun neu parallel in den drei Räumen durchgeführt werden. In einem Raum werden Schnittmuster entworfen, im zweiten Raum werden die Muster zugeschnitten und im dritten Raum werden die Modelle genäht. Die verschiedenen Kurse rotieren in diesen drei Räumen, so dass alle Teilnehmerinnen die Möglichkeit haben, die verschiedenen Nähprozesse erlernen zu können. Da die Kurse sehr gefragt sind, kommen auch junge Frauen aus anderen Dörfern nach Uthanisahi, um daran teilzunehmen. Aus diesem Grund gibt es immer noch viele Teilnehmerinnen und junge Frauen, die auf einen Ausbildungsplatz warten. Derzeit besuchen 16 Frauen die Kurse.



Altes Gemeindehaus. Umnutzung als Tagesschule für Anwesana



Anbau von zwei neuen Unterrichtsräumen und Umbau des bestehenden Gebäudes

● Health Camps und sonstige Unterstützung

Die Hilfe von Anwesana im Dorf Uthanisahi folgt einem ganzheitlichen Ansatz. Durch die liebevolle Betreuung der Kinder wurden die Lehrpersonen auch zur Anlaufstelle für die erwachsene Bevölkerung und ihre Probleme. Sie finden bei Anwesana Hilfe rund um administrative und finanzielle Fragen. Seit 2021 finden regelmässig Health Camps mit Gesundheitssprechstunden und Präventions- sowie Hygieneschulungen statt.

● Brunnenprojekte 2023/2024



Nachdem im Jahr 2022 ein Brunnen für das Dorf Uthanasahi errichtet werden konnte, fand im Jahr 2023 eine weitere Bohrung für das Dorf Dengam statt. Die Erschliessung von Trinkwasser ist deshalb so wichtig, da das Gebiet, welches die Mankidias nach ihrer Umsiedlung aus dem Urwald bewohnen, auf steinigem Untergrund am Fusse des bergigen Nationalparks liegt. Das Wasservorkommen ist gering und die wenigen Quellen spenden nicht das ganze Jahr Wasser. Die Wasserknappheit wird zusätzlich durch die verlängerten Hitzeperioden verschärft, die durch die Klimaerwärmung bedingt sind. Die Mankidias brauchen häufig mehrere Stunden, um ihren Grundbedarf an Wasser decken zu können.

Vor den Bohrungen gab es im Dorf Dengam wie in Uthanasahi nur eine kleine Wasserstelle, die nicht immer Wasser führt und deren Benutzung auch nicht ganz ungefährlich ist. Denn solche Wasserquellen werden nicht nur von Menschen, sondern auch von Wildtieren wie Bären und Tiger besucht. Bei unserem Besuch erfuhren wir, dass an der Wasserstelle in Dengam eine Boa lebt, welche eine Woche zuvor eine ganze Ziege verschlungen hatte. Wir wurden davor gewarnt, näher an die Wasserstelle zu treten, da die Boa nach einer Woche Verdauungszeit bald wieder zuschlagen würde.

Durch die neu erschlossene Wasserquelle sind die Bewohner nicht mehr von der ungenügenden und gefährlichen Quelle abhängig. Der neue Brunnen verfügt über einen 5000-Liter-Wassertank, welcher mit einer solarbetriebenen Pumpstation die Trinkwasserversorgung im Dorf sichert. Das Dorf verfügt über eine Bezugsstelle. Die von Children – Care & Development finanzierten Brunnenprojekte bieten den Mankidias eine sichere Wasserversorgung und bedeuten eine grosse Erleichterung für sie.





Bis Sommer 2024 wurde eine weitere Bohrung für das Dorf Kasraikocha durchgeführt. Der neue Brunnen ist mit zwei 5000-Liter-Wassertanks ausgerüstet, welche mit einer solarbetriebenen Pumpstation die Wasserversorgung sichert. Es wurde ein Wasserleitung-Netzwerk mit verschiedenen Bezugsstellen ins Dorf gezogen, so dass die Dorfbewohner nahe an ihren Häusern Wasser erhalten können. Zudem wurde eine Leitung zu einem Nachbarsdorf verlegt, welches sich etwas weiter talabwärts befindet. Für das Jahr 2024 sind vier weitere Brunnenprojekte geplant, die sich derzeit im Bau befinden.





Die von Children – Care & Development finanzierten Brunnenprojekte bieten den Mankidias eine sichere Wasserversorgung und bedeuten eine grosse Erleichterung für sie.

● Junge Frauen berichten über den Nähkurs

Im Rahmen unseres Besuchs in Uthanisahi konnten wir mit einigen jungen Frauen über ihre Erfahrungen sprechen, welche wir gerne auch mit Ihnen teilen möchten. Bei den Gesprächen wurde deutlich, dass die jungen Frauen es als eine grosse Chance sehen, an diesem Programm teilnehmen zu können, und entschlossen sind, davon so viel wie möglich zu profitieren. Mädchen gelten in indischen Familien noch heute als Last, da sie keinen Lohn beisteuern und ihre Verheiratung eine hohe Mitgift fordert. Für die Mädchen eröffnen diese Nähkurse ein besseres Leben, da sie so die Möglichkeit haben, sich einen eigenen Lohn zu erwirtschaften. Dies stärkt ihre Position sowohl in der Familie, als auch auf dem «Heiratsmarkt». Die Mädchen werden geschätzt und gelten als erwünschte Schwiegertöchter.







Um die jungen Frauen bestmöglich in ihren Zielen zu unterstützen, suchte Anwesana lange nach einem guten Lehrer. Da Uthanisahi in einem ländlichen und sehr abgelegenen Bezirk liegt, war dies eine grosse Herausforderung. Durch die Vermittlung von Sri Natha, dem Sekretär von Anwesana, konnte ein sehr guter Schneider mit Erfahrung im Bereich Damen- und Herrenbekleidung als Lehrer gewonnen werden. Schneider Ravindra erzählte uns: *«Ich bin sehr glücklich, dass ich den jungen Frauen helfen kann. Sie sind alle sehr motiviert und lernen gut. Die Abgängerinnen besitzen eine Nähmaschine und erwirtschaften gute Geldbeträge. Ich habe selber ein Geschäft und bin sehr gefragt, dennoch nehme ich mir die Zeit, sie zu unterrichten. Es bereitet mir grosse Freude, auch wenn ich nur an sechs Nachmittagen jeweils zwei Stunden unterrichten kann.»*



Um dem Lehrermangel entgegenzuwirken, fördert Anwesana besonders talentierte Frauen, die nach ihrer Ausbildung als Lehrerinnen mitwirken können. Die Talentierteste von ihnen ist Jyotshna, von der wir bereits im letzten Jahr berichtet haben (siehe Video: Schneiderinnen-Kurs). Jyotshna kommt aus ärmlichen Verhältnissen. Schon früh ist ihre Mutter gestorben und ihr Vater hat wieder geheiratet. Obschon sie intelligent ist, hat ihre Stiefmutter sie nie unterstützt und gefördert, da sie nicht ihre Tochter ist. Als ihr die Möglichkeit geboten wurde, den kostenlosen Nähkurs zu besuchen, nutzte sie die Gelegenheit.

Sie berichtete: *"Nach Abschluss des Basiskurses hatte ich die Gelegenheit, Schuluniformen zu nähen und konnte mir so das Geld für die Prüfungsgebühren für eine höhere Schulbildung verdienen. Doch nach einem Jahr habe ich das Studium abgebrochen, weil ich realisierte, dass es sehr schwierig ist, nachher eine Stelle zu finden. Als Näherin habe ich mehr Möglichkeiten. Ich habe mit der Nähmaschine, die ich von Anwesana bekommen habe, Aufträge von Dorfleuten ausgeführt. Ich konnte damit so gut Geld verdienen, dass ich mir schon bald eine bessere Nähmaschine kaufen konnte. Durch meine Einkünfte habe ich auch von meiner Familie Anerkennung und Wertschätzung bekommen. Obschon ich mehr verdiene als mein Stiefbruder, verlangt meine Familie kein Geld von mir. Es tut ihnen leid, dass sie mich in der Vergangenheit nicht unterstützt haben und*



überlassen mir das Geld. Sie sind zufrieden, wenn ich unabhängig werden kann. Ich besuche weiterhin die Kurse, um auch Experte zu werden. Dann bin ich unabhängig und kann - egal wo ich wohne - Geld verdienen."

Auch andere jungen Frauen sehen die Ausbildung als eine Chance, unabhängiger zu werden. Für Frauen bietet dieser Beruf wichtige Vorteile: Im ländlichen Indien sind Näherinnen immer noch sehr gefragt. Es gibt nur wenige Einkaufsläden mit Ready-Made-Kleidern, weil Näherinnen vergleichsweise billig sind und die Kleider nach Mass anfertigen. Zudem können die Näherinnen selbst über ihr Arbeitspensum entscheiden, was für verheiratete Frauen und Mütter von Vorteil ist. So ist beispielsweise Mitamahanti alleinerziehende Mutter von einem kleinen Kind, da ihr Mann verstorben ist. Sie besucht derzeit den Nähkurs, kann aber nur unregelmässig daran teilnehmen, wird jedoch von Anwesana unterstützt, so dass sie trotzdem dem Kurs folgen kann. Später, wenn sie den Kurs beendet hat, kann sie gleicherweise mit gelegentlichen Nähaufträgen einen wichtigen Zuschuss für ihre Familie verdienen.



Viele der jungen Frauen sehen in den Nähkursen die Möglichkeit, einen Beitrag an die Lebenskosten der Familie zu leisten und dadurch Anerkennung und Wertschätzung zu erhalten. So zum Beispiel auch Karpana. Karpana lebt mit ihrer Mutter und zwei Schwestern im benachbarten Dorf Mandipar. Ihr Vater arbeitet ausserhalb. Sie berichtet: *«Ich möchte meine Familie unterstützen. Wenn ich gute Arbeit leiste, dann werden meine Eltern sehen, dass ich die Familie unterstütze. Ich denke, dass zwischen einem Sohn und einer Tochter keine Unterschiede gemacht werden sollten. So wie der Sohn Geld der Familie geben kann, so kann auch die Tochter Geld der Familie geben. Das ist meine Absicht.»*



Auch Satyapadma, welche aus Nandanisari kommt, hat ein klares Ziel: *"Ich will meinen Vater und meine Mutter unterstützen, wenn sie alt sind, da sie keinen Sohn haben."* Wie in vielen Gebieten Indiens üblich, ist es auch in dieser Gegend Tradition, dass der Sohn sich um die Eltern kümmert und die Tochter zur Familie des Ehemannes geht. Satyapadma möchte jedoch ihre Eltern nicht alleine zurücklassen. Der Nähkurs öffnet ihr einen Weg, dieses Ziel praktisch umsetzen zu können.

Um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern, werden die jungen Frauen demnächst eine "Cooperative Society" gründen. Zusammen werden sie sich bei den staatlichen Schulen darum bewerben, Schuluniformen nähen zu können. Durch diese Zusammenarbeit untereinander werden sie auch grössere Aufträge annehmen können.

● Jahresrechnung 2023

Wie aus der Erfolgsrechnung 2023 (siehe Tabelle unten) zu entnehmen ist, hat der Verein Children – Care & Development CHF 43'353.- für verschiedene Projekte aufgewendet.

Neben der Tagesschule und des Schneiderinnen-Kurses, konnte in diesem Jahr mit Ihren Spenden der langersehnte An- und Neubau der Tagesschule in Uthanisahi finanziert werden. Zudem konnte ein zweiter solarbetriebener Brunnen gebaut werden. Dieser versorgt das Dorf Dengam mit wichtigen Wasserbezugsstellen.

Erfolgsrechnung 01.01.2023 – 31.12.2023

Ertrag	in CHF
Saldoübertrag 2023	81'934.60
Spendeneinnahmen	106'208
Legate / Erbschaften	0.00
Total Ertrag	188'142.6

Aufwand	in CHF
- Laufende Kosten Tagesschule und Lebensmittelpakete	15.962
- Brunnen & Tiefenbohrung. Pumpe & Solaranlage. Tankanlage & Wasserleitung-Versorgungssystem. Wasserbezugsstellen	16'304
- Nähkurse mit Nähmaschinen	5'739
- Anbau zwei Klassenzimmer	5'348
Sonstiger Verwaltungsaufwand (Webseite, Werbematerial, Drucksachen)	348.08
Bankspesen / Bankkarte	196.35
Total Aufwand	43'897.43

Ertrag	188'142.6
Aufwand	43'897.43
Ertragsüberschuss	144'245.17

Steuerabzüge

Spenden an gemeinnützige Organisationen berechtigen in den meisten Kantonen zu Steuerabzügen. Bitte beachten Sie die entsprechenden kantonalen Regelungen.

Nonprofit-Organisationen (NGOs) werden alle zwei Jahre durch die Steuerbehörde überprüft.

● Vorausblick

Um den Erfolg der Tagesschule auch in andere Dörfer weiterzutragen, sucht Anwesana mit der Unterstützung von Children – Care & Development einen zweiten Standort für einen Kindergarten. Der Standort sollte so gelegen sein, dass mindestens 50 Kinder des Dorfes und der näheren Umgebung von dem Angebot profitieren können. Das Projekt sollte im Jahre 2024 oder anfangs 2025 umgesetzt werden. Zudem sind für das Jahr 2024 fünf weitere Bohrungen geplant, um die Wasserversorgung für einen weiteren Teil der Mankidias zu gewährleisten.

● Danksagung

Das ganze Team von Children – Care & Development möchte sich bei allen Gönner*innen, Freund*innen und Verwandte für ihre finanzielle und sonstige Unterstützung herzlich bedanken. Wir sind überzeugt, die für das Jahr 2024 geplanten Projekte erfolgreich umsetzen zu können, insbesondere da wir uns dabei auf unsere lokale Partnerorganisation Anwesana und die Treue unserer Gönner*innen verlassen können. Für die zukünftige Unterstützung möchten wir uns im Vorhinein bei Ihnen herzlich bedanken.

Euer Team von Children – Care & Development

Vereinspräsident José E. Arnoldi

A handwritten signature in blue ink, likely belonging to José E. Arnoldi, positioned below the portrait photo.